

rung an wirkliche Vorgänge in der Vita niedergeschlagen hat, die sich freilich ohne Willkür von den sagenhaften Beimischungen nicht scheiden lassen. Auch so verdient die Erzählung, wenn auch mit allem Vorbehalt, neben den Nachrichten des Gildas genannt zu werden, bei dem sich die Vorgeschichte der sächsischen Niederlassung ja vielfach entstellt und verschoben hat¹.

Dass eine, wenn auch getrübtte Erinnerung an tatsächliche Vorgänge der Vita zu Grunde liegt, zeigen auch die nächsten Abschnitte (c. 19—24). Nach der Rückkehr aus Britannien tritt an den Bischof eine neue Aufgabe heran, indem seine Stadt, von Noth heimgesucht, nicht im Stande ist, den Steueranforderungen zu genügen² und zur Abhülfe seine Vermittlung erbittet. So tritt er mit geringer Begleitung die Reise nach Arles an und gelangt unter Wunderthaten, vom Volke gefeiert, über Alise-Sainte-Reine³ und Lyon zur Hauptstadt Arles, deren Bischof Hilarius ihn mit ehrfurchtsvoller Liebe aufnimmt (c. 23). Praefectus praetorio Galliarum war damals Auxiliaris⁴, der allen Ruhm des heiligen Mannes durch die Wirklichkeit weit übertroffen sieht; Germanus heilt die kranke Gattin des Praefecten und erlangt ohne Mühe für seine Stadt die gewünschten Erleichterungen.

Alles spricht für die Annahme, dass wirkliche Ereignisse die Grundlage für die Erzählung des Biographen abgegeben haben. Nicht nur, dass der Name des Bischofs Hilarius von Arles (429—449) zu der Angabe stimmt, dass sich die Reise nach Arles an die Thätigkeit in Britannien (429) angeschlossen hat; was schwerer wiegt, auch Auxiliaris ist als praefectus praetorio Galliarum für die nächste Zeit bezeugt, indem ein Meilenstein der Strasse von Arles nach

in Britannia Theodosio et Valentiniano consulibus (425), et in quarto anno regni sui Saxones ad Britanniam venerunt Felice et Tauro consulibus' (428), u. s. w. Die Ankunft der Sachsen wird hier also nur ein Jahr vor den Aufenthalt des Germanus gesetzt. 1) Vgl. Mommsen ebd. S. 8. — Beiläufig sei hier zu Mommsens Ausgabe nachgetragen, dass das merkwürdige Philon-Citat bei Gildas c. 20 (S. 36) aus Rufinus' *Historia ecclesiastica* II, 5 entnommen ist, wo die betreffenden Worte in derselben Fassung als Ausspruch Philons begegnen; Rufinus ist ja auch sonst von Gildas benutzt worden (Mommsen S. 7). 2) V. Germani c. 19: 'Tributaria enim functio praeter solitum et necessitates innumerae cives suos quasi pusillos orbatos parente depresserant'. 3) Ebd. c. 22: Wunder 'in Alisiensi loco'. 4) Ebd. c. 24: 'Auxiliaris etiam regebat tum per Gallias apicem praefecturae'. Zum letzten Ausdruck vgl. *Codex Theodosianus* VI, 22, 7: 'quoniam sublimis apicem praefecturae ordo proconsularium sequitur dignitatum'.